

Glaube, der siegt

Von Smith Wigglesworth

Übersetzt und veröffentlicht von Peter Wealth Press

Copyright

Alle Rechte vorbehalten. Gemäß internationalem Recht darf kein Teil dieser Veröffentlichung ohne vorherige Genehmigung des Urheberrechtsinhabers reproduziert, in einem Datenabfragesystem gespeichert oder in irgendeiner Form oder mit irgendwelchen Mitteln, elektronisch, mechanisch, durch Fotokopieren oder auf andere Weise, übertragen werden.

Schlussfolgerung

Ich widme dieses Buch allen Söhnen und Töchtern Gottes.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Kapitel 1

Gottesgeschenkter Glaube

Kapitel 2

Wie kostbarer Glaube

Kapitel 3

Geistliche Kraft

Kapitel 4

Paulus' Pfingsten

Kapitel 5

Ihr werdet Kraft empfangen

Kapitel 6

Die Vision bewahren

Kapitel 7

Gegenwärtige Segnungen

Kapitel 8

Glaube an Gott

Einleitung

Denn wahrlich, ich sage euch: Wer zu diesem Berg spricht: »Heb dich empor und stürz dich ins Meer!«, und nicht zweifelt in seinem Herzen, sondern glaubt, dass das, was er sagt, geschehen wird, dem wird es geschehen. Darum sage ich euch: Alles, was ihr im Gebet erbittet, glaubt, dass ihr es empfangen werdet, und es wird euch zuteilwerden. (Markus 11,23-24).

Wir leben in Zeiten, in denen unser Glaube gestärkt werden muss, in denen wir Gott erkennen müssen.

Gott hat es so eingerichtet, dass der Gerechte aus Glauben lebt. Jeder Mensch kann durch Glauben verändert werden, egal wie sehr er gefesselt sein mag. Ich weiß, dass Gottes Wort genügt. Ein einziges Wort von ihm kann ein ganzes Volk verändern. Sein Wort ist von Ewigkeit zu Ewigkeit. Durch den Eingang dieses ewigen Wortes, dieses unvergänglichen Samens, werden wir wiedergeboren und gelangen zu dieser wunderbaren Erlösung. Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus dem Mund Gottes kommt. Dies ist die Nahrung des Glaubens. „Der Glaube kommt vom Hören, das Hören aber vom Wort Gottes.“ Überall versuchen Menschen, die Bibel zu diskreditieren und ihr alle Wunder zu nehmen. Ein Prediger sagt: „Wisst ihr, Jesus hat vorher dafür gesorgt, dass das Fohlen dort angebunden war, wo es war, und dass die Männer genau das sagten, was sie sagten.“ Ich sage euch, Gott kann alles regeln, ohne nahe zu kommen. Er kann für euch planen, und wenn er für euch plant, herrscht Frieden. Alles ist möglich, wenn ihr glaubt.

Ein anderer Prediger sagte: „Es war für Jesus ein Leichtes, die Menschen mit fünf Broten zu speisen. Die Brote waren damals so groß, dass es ein Leichtes war, sie jeweils in tausend Stücke zu teilen.“ Aber er vergaß, dass ein kleiner Junge die fünf Brote den ganzen Weg in seinem Brotkorb mitgebracht hatte. Für Gott ist nichts unmöglich. Die Unmöglichkeit liegt bei uns, wenn wir Gott an den Grenzen unseres Unglaubens messen.

Wir haben einen wunderbaren Gott, einen Gott, dessen Wege unergründlich sind und dessen Gnade und Macht grenzenlos sind. Ich war eines Tages in Belfast und traf einen der Brüder der Gemeinde; er sagte zu mir:

„Wigglesworth, ich bin beunruhigt. Ich habe in den letzten fünf Monaten viel Kummer erlebt. Ich hatte eine Frau in meiner Gemeinde, die immer den Segen des Himmels für unsere Zusammenkünfte erbitten konnte. Sie ist eine alte Frau, aber ihre Anwesenheit ist immer eine Inspiration. Doch vor fünf Monaten stürzte sie und brach sich den Oberschenkel. Die Ärzte legten ihr einen Gipsverband an, und nach fünf Monaten brachen sie den Gips. Aber die Knochen waren nicht richtig zusammengefügt, und so stürzte sie erneut und brach sich den Oberschenkel.“

Er brachte mich zu ihrem Haus, und dort lag eine Frau im Bett auf der rechten Seite des Zimmers. Ich fragte sie: „Und wie geht es Ihnen jetzt?“ Sie sagte: „Man hat mich unheilbar nach Hause geschickt.“

Die Ärzte sagen, ich sei so alt, dass meine Knochen nicht mehr zusammenwachsen. Meine Knochen sind völlig ausgelaugt, und sie können mir nicht mehr helfen. Sie sagen, ich werde den Rest meines Lebens im Bett liegen müssen.“ Ich fragte sie: „Können Sie an Gott glauben?“

Sie antwortete: „Ja, seit ich gehört habe, dass Sie nach Belfast gekommen sind, ist mein Glaube gestärkt worden. Wenn Sie beten, werde ich glauben.“

Ich weiß, dass keine Macht auf Erden meine Oberschenkelknochen heilen kann, aber ich weiß, dass für Gott nichts unmöglich ist.“ Ich fragte: „Glauben Sie, dass er Ihnen jetzt begegnen wird?“ Sie antwortete: „Ja.“